



Ein Stück unberührter Natur: Seltene Vogel- und Fledermausarten sehen Umweltschützer durch einen Bau der B 475n zwischen Ennigerloh und Neubeckum bedroht.

Naturschützer gegen B 475n

Ennigerloh (gl). Den Bau der B 475n zwischen Ennigerloh und Neubeckum wollen der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) sowie der Naturschutzbund (Nabu) verhindern. Das Gebiet, durch das die Trasse geführt werden soll, steht zum Teil unter Naturschutz. Dazu gehört auch ein ehemaliger Steinbruch mit Kammmolch und Flusskrebs. In dem Naturschutzgebiet leben nach Angaben der Naturschützer außerdem etliche bedrohte Vogelarten wie Eisvogel, Flussregenpfeifer, Uhu, Schleiereule, Baumfalken und Rohrweihe sowie verschiedene Fledermausarten.

Um bei einem Straßenbau diese Tiere zu schützen, will der Lan-

desbetrieb Straßen-NRW bis zu vier Meter hohe Kollisionswände bauen. Für die Naturschutzverbände sind die geplanten Kollisionswände ungeeignet und stellen eine Landschaftsverhandlung dar.

Von allen vorgeschlagenen Trassenvarianten sei die durch das Naturschutzgebiet die schlechteste, schreiben die Umweltexperten. Als Unsinn bezeichnen die Naturschutzverbände die Behauptung der Stadt Ennigerloh, die Leistungsfähigkeit der vorhandenen B 475 sei unzureichend. Auch die von der Stadt Ennigerloh vorgebrachten „hohen Immissionsbelastungen“ werten die Naturschutzverbände als vorgeschoben.

Problempunkt bei der jetzigen Trasse sei für die Naturschutzverbände einzig und allein die engkurvige Verbindung zwischen der Enniger Straße (Hollberg) und der Umgehung Neubeckum. Hier würde eine Verlängerung der Kurve mit entsprechender Abflachung des Gefälles zu einer deutlichen Verbesserung führen. Ökonomisch sei die geplante Trasse für die Naturschutzverbände ebenfalls überflüssig, weshalb eine Rückstufung der Ausbaudringlichkeit gefordert wird.

Am Donnerstag, 8. März, wird der Nabu einen Diavortrag zu dem „überplanten Naturschutzgebiet“ zeigen. Beginn der Veranstaltung ist um 19.30 Uhr im Gasthof Badde in Westkirchen.